

Das Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung führt seit vier Jahren mit Schülerinnen und Schülern des Fritz-Greve-Gymnasiums Malchin ein Lernprojekt durch, bei dem die inhaltliche, musikalische und auch filmische Auseinandersetzung mit Themen wie Migration, Arbeit, Klimawandel und regenerative Energien im Mittelpunkt steht.

„COOL“ ist eine Bildungs- und Gestaltungswerkstatt, ein didaktisches Konzept in der Schnittmenge von informellem Lernen und Werkstatt für junge Menschen aus dem Raum Demmin. Es geht um Kompetenzentwicklungen zur (filmischen und musikalischen) Beschreibung ihrer Lebensumwelt, ihrer Zukunftsvisionen zur regionalen und lokalen Entwicklung – schlicht ihrer Lebens- und Berufsorientierung.

Das Besondere des in Mecklenburg-Vorpommern schon gut bekannten Projektes ist die Lernform: Nach der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema, z.B. übers Internet, in der Diskussion im Seminar und auch im Austausch mit lateinamerikanischen Jugendlichen, geht es darum, die gewonnenen Einsichten kreativ-multimedial umzusetzen. In Werkstätten wird die Ideenfindung und die ästhetische, narrative und auch emotionale Übersetzung von Botschaften moderiert und begleitet. Das Ziel ist ein professioneller Song und ein in der Gruppe entwickeltes und gedrehtes Musikvideo.

COOL ist ein zusätzliches Angebot für Schüler, das im Rahmen von Lernprojekten am Fritz-Greve-Gymnasium angeboten wird. Das Ziel ist es unter anderem, die eigene Gestaltungsmacht erfahrbar zu machen und die Fähigkeit zur Kommunikation zu erweitern, indem Medien selbst gestaltet werden und das jeweilige Thema im Prozess der Produktion reflektiert wird.

Dafür erkunden Schülerinnen und Schüler des Malchiner Gymnasiums in ihrer Mecklenburgischen Schweiz, was gut sein könnte, um z.B. Klimaschutz zu betreiben. Diskutiert werden die Umbrüche und Schwierigkeiten, in denen die Jugendlichen leben und in deren Rahmen sie das Thema erleben. Was bedeutet z.B. der Klimawandel für uns, hat das Thema für uns tatsächlich eine Priorität, wie wird mit dem Thema bei uns umgegangen? Aber auch: Was kann man dagegen tun? Welche Chancen birgt der Umbruch – auch und gerade für unsere Region? Begleitet von Musikern und Filmemachern werden die Ergebnisse der Reflexion, in ein Lied und ein dazugehöriges Musikvideo umgesetzt. Ziel ist es, über die Frage, wie man kommuniziert, das eigentliche Thema, das kommuniziert werden soll, vielschichtig und auf unterschiedlichen Ebenen zu bearbeiten.

In vielen gesellschaftlichen Bereichen gilt Medienkompetenz als eine der Schlüsselqualifikationen von Gegenwart und Zukunft. Die Forderung, die mit diesem Begriff gestellt wird, ist die Befähigung von Menschen, sich in einer mehr und mehr von Medien durchdrungenen Welt kompetent orientieren zu können. Das Spektrum der Medienkompetenz ist entsprechend breit. Es reicht vom praktischen Umgang mit Medienangeboten im Alltag über das Wissen um technische, historische, politische, kulturelle, ökonomische und nicht zuletzt ethische Bedingungen. Es gilt, die Anforderungen und Wirkungen verschiedener Mediensysteme zu kennen, die Fähigkeit zu besitzen, medial vermittelte Wirklichkeiten zu reflektieren und mit Medien aktiv kommunizieren zu können. Somit sind Entscheidungs- und Handlungskompetenzen des Einzelnen gefordert, damit möglichst jeder sowohl an individueller als auch an kollektiver Medienkommunikation aktiv und autonom teilhaben kann. Der Schwerpunkt, der in diesem Zusammenhang diskutiert wird, konzentriert sich daher auf die Vermittlung praktischer Medienkompetenzen.

Und das Projekt verbindet die Entwicklung der Medienkompetenz mit der Bearbeitung von Inhalten, also eine Verbindung von Inhalten, Werten und Kommunikationsformaten.

Die schulreformerische Überlegung dahinter ist, dass die Herausforderungen heute andere als vor 15 Jahren sind. Wir brauchen ergänzende, neue Lernformen und Lernkulturen, um Menschen auf die

fortwährende globale und lokale Transformation vorzubereiten. Im Mittelpunkt steht heute dabei auch die Fähigkeit der Kommunikation, die Möglichkeit, sich auch mit ästhetischen Mitteln an gesellschaftlichen Diskursen zu beteiligen, neue Situationen vielschichtig zu durchblicken und zu erfassen, die Zeichen zu deuten.

Andererseits geht es um Visionen, um den Sinn für Möglichkeiten in der Zukunft, die man mit anderen gestalten will und wofür man sich und andere motiviert.

Das Lern-Projekt hat mehrere Perspektiven und Ziele: Es will im Zusammenhang mit den Anforderungen des lebenslangen Lernens zum „Empowerment oder zur Selbstermächtigung“ von jungen Menschen dadurch beitragen, dass es Lernkulturen der Selbstorganisation entwickelt. Zweitens unterstützt es die Entwicklung von Gestaltungskompetenz. Das Projekt widmet sich den Fragen des Klimawandels und der regenerativen Energien und wird offizieller Botschafter der UNESCO-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Und drittens fördert es die Wertschätzung und Bewertung von informell erworbenen Kompetenzen.

Im Rahmen des Projektes werden multimediale Partizipationsprozesse basisdemokratisch gelebt und Konfliktlösungen bei solchen Prozessen geübt. Die Ergebnisse und die Aussagen der teilnehmenden Schüler bestätigen, dass wir das durch diese Prozesse erreichen und dass dieser Prototyp von Lernprojekten Schule machen kann – auch über Mecklenburg-Vorpommern hinaus.

Kontakt

Dr. Joachim Borner
Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung gGmbH
Reichenberger Straße 150, 10999 Berlin
Tel: 030 29 367 940, Fax: 030 29 367 949
E-Mail: jborner@kmgne.de, www.kmgne.de

Wolfgang Scherer

Fritz-Greve-Gymnasium Malchin
Am Zachow 39, 17139 Malchin
Tel: 03994 227205, www.gymnasium-malchin.de

Gefördert im Rahmen des Programms SCHULEplus der deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der Heinz Nixdorf Stiftung, aus Mitteln Landes Mecklenburg Vorpommern, des ESF, aus Mitteln der Staatskanzlei des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung und der Europäischen Kommission. Generaldirektion Kommunikation. Vertretung in Deutschland

